

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 16 (2009)

Heft: 1

Artikel: "Der private Konsum wird 2009 noch einmal leicht zulegen"

Autor: Müller, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fotointern

digital imaging

Grosse TIPA-Leserumfrage.
50 Superpreise zu gewinnen

1
5. Januar 2009

14-tägliches Informationsmagazin für Digitalprofis. Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber von
fotointern

Neues Jahr – neue Chancen!
Wir haben es hinter uns gelassen, dieses verflixte 2008 und können zuversichtlich in ein neues Jahr blicken, das uns 365 neue Chancen gibt, um unsere Ziele zu verwirklichen.

Es ist eine bekannte Tatsache: «Wenn alle sagen, es würde eine Rezession geben, dann gibt es zum Schluss tatsächlich eine!» Und genau so sind mir die letzten Wochen vorgekommen. Eigentlich geht es uns allen gut, auch das Weihnachtsgeschäft ist glimpflicher verlaufen als befürchtet, und wenn das Wirtschaftspendel wieder einigermassen ins Gleichgewicht kommt, so sind wir bei einer der grössten Finanzkrisen noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen. Auch die Banken dürften ihre Lehre daraus gezogen und erkannt haben, dass ihr System im Kern faul ist, und dass man mit dem Kundenvertrauen in Zukunft etwas behutsamer umgehen muss.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, für das eben begonnene Jahr alles erdenklich Gute, viel Glück, Zuversicht und Erfolg! Und was ich vorhin über die Rezession schrieb, könnte man auch umformulieren: «Wenn alle sagen, es würde ein erfolgreiches Jahr werden, dann wird es tatsächlich eines!»

Urs Tillmanns

bak «Der private Konsum wird 2009 noch einmal leicht zulegen»



Die Weltwirtschaft in der Krise: Was steckt dahinter und was liegt für das Jahr 2009 drin? Wir wollten es genauer wissen und befragten Mitte Dezember Urs Müller, Chefökonom bei BAK Basel Economics. Nach einem insgesamt positiv verlaufenen 2008, geht das BIP auch in der Schweiz zurück.

Bei unserer letzten Umfrage unter den Fotofachhändlern in fotointern, sagten einige: Die Konsumentenstimmung leidet auch durch die negativen Mel-

dungen in den Medien. Die hoffnungsvollen Meldungen sind gefragt. Was gibt es Positives zu vermelden?

Prof. Dr. Urs Müller: Zunächst

einmal, dass 2008 über das Ganze gesehen wirtschaftlich ein gutes Jahr war. Der Detailhandel beispielsweise hat sich bis in den Oktober gut entwickelt. Auch der Arbeitsmarkt war ermutigend; so wurden im Jahr 2008 massiv Stellen geschaffen. Dabei waren nicht grosse Rekrutierungsprogramme, sondern wenige neue Stellen bei vielen Firmen charakteristisch.

Die Bilanz wird aber natürlich schon getrübt durch die jüngsten Vorkommnisse. Die weltweite Wirtschaftsflaute hat den Schweizer Außenhandel im Oktober ins Minus gedrückt. Aber um auch hier wieder etwas Positives abzugewinnen, wird sich die Rezession – nach heutigem Stand des Wissens – nicht auf das Weihnachtsgeschäft auswirken.

Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage?

Wie bereits erwähnt; bis vor kurzem recht gut. Nun allerdings droht die Situation wegzukippen.

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

fotobuch

Auch für den Profi gibt es Fotobuchlösungen. Wir besuchten zwei Firmen.

Seite 12

Die Trends in der Hochzeitsfotografie

analog

Die filmbasierte Fotografie lebt. Wir loten das aktuelle Angebot aus.

Seite 19

sensation

Die kürzlich entdeckten Daguerreotypien verblüffen im Musée gruérien in Bulle.

Seite 26

Seite 6



HP Designjet Z3200 photo printer



HP Designjet Z3200 44"
photo printer
mit 12 pigmentierten
HP Vivera Tinten

HP Designjet Z3200 24"
photo printer
mit 12 pigmentierten
HP Vivera Tinten

SCHWARZWEISS UND FARBige AUSDRUCKE IN GALERIE QUALITÄT, EINFACHE HANDHABUNG UND EINGEBAUTE KALIBRATION UND PROFILIERUNG

Profitieren Sie von einem grossen Farbraum mit 12 pigmentierten HP Vivera Tinten, inklusive einer neuen HP 73 Chromatic Rot-Tinte, HP Quad-Black Tintensatz und HP Gloss Enhancer. HP DreamColor Technologie mit integriertem Spektrofotometer und erweitertem HP Color Center ermöglichen eine einfache Kalibration und Profilierung für akkurate, konsistente Farben, sowie das erstellen und verteilen von Medienprofilen. Erfahren Sie eine einfache Bedienerführung und effizienten Tintenverbrauch.

Entdecken Sie die Vielfalt unterschiedlicher Anwendungen mit einer grossen Anzahl von HP Druckmaterialien wie HP Canvas, Foto und Fine Art Medien. Erstellen Sie Ihre Bilder in Galerie Qualität mit dem HP DesignJet Z3200 photo printer und dem neuen HP Baryte Satin Art Papier, HP Matt Litho-realistic Papier oder HP Premium Matt Photo Papier.

Für weitere Informationen über den neuen HP DesignJet Z3200 photo printer besuchen Sie unsere Webseite unter www.hp.com/ch/designjet oder rufen Sie uns an unter 0800 80 44 70

© Copyright 2008 Hewlett-Packard Development Company, L.P. The information contained herein is subject to change without a notice.
HP shall not be liable for technical or editorial errors contained herein.

FUJIFILM

Tel.: 044 855 50 50

2008 Preferred Partner



WHAT DO YOU HAVE TO SAY?

Fortsetzung von Seite 1

pen. Wir mussten unsere Prognosen für 2009 stark korrigieren. In Europa wird die Wirtschaft um rund zwei Prozent zurückgehen und auch für Ostasien mussten die Wachstumsprognosen stark abgeschwächt werden.

Wie sieht es für die Schweiz aus?

Ab dem vierten Quartal 2008 ist die Situation in der Schweiz relativ schlecht einzuschätzen. Die Schweiz ist sehr stark exportorientiert und spürt selbstverständlich die Abkühlung der Weltwirtschaft. Auch wenn der Rückgang in der Schweiz kleiner als in Europa ist.

Welche Gefahren bestehen?

Auf der ganzen Welt hat sich die Wirtschaftslage verschlechtert. Die Gefahr ist natürlich, dass die Finanzmärkte angespannt bleiben. Das wirkt als Investitionsbremse und die Folge ist, dass alle weniger importieren, was natürlich auch den Außenhandel schwächt. Diese negative Dynamik muss vermieden werden.

Besteht nicht sogar die Gefahr einer Deflation, weil Konsumenten und Unternehmen sich bei Investitionen zurückhalten?

Eine Deflation ist immer eine latente Gefahr. Im Moment halten wir dies aber, gesamtwirtschaftlich, für kein realistisches Szenario.

Was ist die grösste Gefahr, der wir gegenüberstehen?

Um aus der Krise herauszufinden sind wir stark von der USA abhängig. Schliesslich war sie auch Auslöserin der Krise. Der amerikanische Konsument muss wieder auf einen einigermassen gesunden Konsumpfad finden. Die Herausforderung für die neue Regierung in den Vereinigten Staaten wird darin bestehen, die Konjunktur anzukurbeln, ohne dass man den Konsum mit übermässigen Steuern «abwürgt».

Das ist eine Gratwanderung, die sehr diffizil ist. Wir dürfen nicht vergessen: Die USA lebte jahrelang auf Pump. Das kurbelte die gesamte Weltwirtschaft an.

Wie unterscheidet sich diese Krise von anderen?

Es sind vor allem zwei Dinge, die sie besonders machen: Erstens die Dynamik und zweitens die Synchronizität. Die Krise kam relativ überraschend, vor allem in



«Nach der Finanzkrise im Sommer mussten wir die Wachstumsprognose innerhalb von nur drei Monaten um drei Prozent korrigieren.»

Prof. Dr. Urs Müller, Managing Director und Chefökonom BAK Basel Economics, Basel

ihrer Heftigkeit und ihrer Ausprägung. Nach der Finanzkrise im Sommer in den USA mussten wir die Wachstumsprognose innerhalb von nur drei Monaten um drei Prozent korrigieren. Und zwar von einem Wachstum von 1,5 Prozent zu einem Rückgang um denselben Prozentsatz. Dass sich die Ausgangslage innert einer solch kurzen Zeit derart ändert, ist äusserst massiv.

Mit der Synchronizität meine ich, dass diese Rückgänge im Wachstum in allen Ländern zu beobachten sind. Wir sehen überall eine ähnliche Charakteristik. Für die Schweiz ist es die schwerste Krise seit 1991, für die OECD sogar seit dem zweiten Weltkrieg.

Gibt es denn grosse länder-spezifische Unterschiede? Steht die Schweiz im internationalen Vergleich gefährdeter oder chancenreicher da?

Die Schweiz steht relativ gut da. Für unsere Wirtschaft rechnen wir mit einem Rückgang von 0,7 Prozent, für Europa aber von zwei Prozent.

Grundsätzlich kann man sagen, dass die Krise überall dort härter zuschlägt, wo es zusätzlich einen überhitzten Immobilienmarkt gab. Zum Beispiel in den USA – oder auch in Grossbritannien oder Spanien. In der

sument wieder mehr in der Tasche hat und bereit ist, mehr auszugeben. In Grossbritannien gab es zum Beispiel eine Senkung der Mehrwertsteuer, in den USA Tax Credits (Reduktion der Einkommenssteuern).

Welche Massnahmen erachten Sie für sinnvoll, um aus dieser Krise zu kommen?

Die Bewältigung ist weltweit stark von den USA abhängig. Es ist entscheidend, dass ihre Wirtschaft sowie die der EU und Chinas wieder anspringt. Die Schweiz kann sicher nicht die Welt retten, aber: National wurde bereits schnell und heftig reagiert. So wurden die Leitzinsen gesenkt, damit die Kreditvergabe nicht ins Stocken gerät.

Welche Prognose stellen Sie für das Jahr 2009?

Im Jahr 2008 hatten wir ein Wachstum des Bruttoinlandproduktes um zwei Prozent. Für das Jahr 2009 sehen die Prognosen allerdings schlecht aus. Wir

«Die Bewältigung der Krise ist stark von den USA abhängig. National wurde schnell und heftig mit dem Senken der Leitzinsen reagiert.»

Prof. Dr. Urs Müller, Managing Director und Chefökonom BAK Basel Economics, Basel

Die Bauwirtschaft wird unterstützt, das sind mehrheitlich KMUs. Für die Detailwarengeschäfte, oder den Fotohandel im Konkreten, sind Massnahmen theoretisch denkbar, im Moment aber eher im Hintergrund. Entscheidend für den Detailhandel ist, dass der Kon-

rechnen – wie erwähnt – mit einem Rückgang von rund 0,7 Prozent. Der private Konsum legt in der Schweiz allerdings leicht zu. Das dürfte uns sehr entgegenkommen, denn der Export wird 2009 stark im Minus sein. Entscheidend ist, dass die Situation weltweit erkannt wurde und jetzt angepackt wird. So braucht es auch weltweite Lösungen.

Der untere Wendepunkt dürfte im Sommer 2009 erreicht sein. Wir gehen davon aus, dass sich bis dann die Wirtschaft in den USA stabilisiert hat. Davon ausgehend wird sich auch die Weltwirtschaft entsprechend einpendeln. Wichtig ist erst einmal eine Stabilisierung, auch wenn diese vorerst auf tieferem Niveau sein wird.

BAK: Wirtschaftsforschung

«BAK Basel Economics» steht für empirische Wirtschaftsforschung, unabhängige Analysen und datenbasierte Beratung für Regionen, Länder und Branchen. Seit bald 30 Jahren erstellt BAK Basel Economics auf empirischer Basis Analysen und Prognosen. Grundlage der Analysen sind Datenbanken und umfassende Modelle, die BAK erstellt und betreut.

Auf ihrer Homepage www.bakbasel.ch veröffentlicht die Firma allgemeine Prognosen für die Schweizer Wirtschaft und für die weltwirtschaftliche Entwicklung. Für das Bruttoinlandprodukt geht das BAK für 2009 von einem Rückgang von 0,7 Prozent aus, der private Konsum wird nur minimal um 0,3 Prozent zunehmen und Exporte und Importe stark nachlassen.